

Erfolg für Art in Miami

Rekordverdächtig. Die Art Basel in Miami Beach gab sich in diesem Jahr seriöser als auch schon – weniger Partys und glamouröse Empfänge, dafür mehr Kunst, mehr Verkäufe und viel mehr Besucher. **Seite 23**

Spitzensport und Lehre

Leistungsorientiert. Einige regionale Betriebe bilden neuerdings auch Lehrlinge aus, die gleichzeitig Spitzensport betreiben. Die bisherigen Erfahrungen seien durchaus positiv, heisst es. **Seite 27**



Eiszeit. Das Steilneset Memorial von Peter Zumthor und Louise Bourgeois in Vardø wurde so abgelichtet, dass es im Schneegestöber fast verschwindet. Foto Bjørne Rieστο

Analog trifft digital trifft Architektur

Das Architekturmuseum zeigt Fotografien von Schweizer Bauten seit 1987

Von Tilo Richter

Basel. Zur Eröffnung von «Bildbau. Schweizer Architektur im Fokus der Fotografie» gab es ein Thema, das neben der Ausstellung selbst rege diskutiert wurde: der Juryentscheid zum Neubau des Basler Ozeaniums. Namen flogen durch die Luft, die der Gewinner (Boltschauer Architekten, Zürich) und die der Platzierten (unter anderen HHF/Burckhardt Partner, Zaha Hadid). Für Gesprächsstoff sorgte also Architektur, die es noch gar nicht gibt – und das war kein Zufall.

Dichter Bilderstrom

Unsere Vorstellung von Architektur ist – so eine der Thesen von SAM-Direktor Hubertus Adam – stärker von Bildern geprägt als vom eigentlichen Erlebnis vor Ort und in den Räumen. Dabei stehen heute fotografische Aufnahmen beinahe gleichwertig neben computergenerierten Simulationen, während beschreibende Worte oder Erklärungen zu vernachlässigten sind. Der Architekturpublizist Werner Hegemann konstatierte es schon vor 80 Jahren: «Die Bilder sieht jeder, sie wirken. Den Text liest kein Mensch.»

Mit dieser Feststellung ist man mitten im Thema der Schau, dem fotografischen Bild der jüngeren Schweizer Architektur. Insgesamt vierzig Gebäude aus den letzten 25 Jahren werden von ebenso vielen Fotografinnen und Fotografen porträtiert. Das Gebaute wird

dabei zum Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung oder zum Objekt sachlicher Dokumentation. Die Grenzen zwischen diesen Herangehensweisen sind naturgemäss fließend, weshalb der dichte Bilderstrom ganz zwangsläufig eine heterogene Folge von Standpunkten und Handschriften ist.

Dramaturgie der Räume

Reportagehaft und seriell angelegt sind etwa Iwan Baans Aufnahmen des 2008 eröffneten Olympiastadions in Peking von Herzog & de Meuron, atmosphärisch die Bilder Robert Franks von Mario Bottas Kirche San Giovanni Battista in Mogno von 1996. Hans Danuser reduziert gekonnt Peter Zumthors Therme Vals auf streng begrenzte, subjektiv arrangierte Ausschnitte, in denen sich eine neue, völlig eigene Dramaturgie der Räume und Oberflächen ausprägt. Kühl und distanziert, scheinbar objektiv stellt Heinrich Helfenstein die Innenräume des Davoser Kirchenmuseums von Annette Gigon und Mike Guyer vor.

Und selbst das Nichtzeigen von Architektur wird zum Bildthema: In einer Stadtansicht von Alexander Gempeler ist der vor drei Jahren errichtete Neubau des Bernischen Historischen Museums der Architekten mlzd nur noch als Reflexfläche auszumachen und Zumthors Steilneset Memorial in Norwegen von 2011 hat Bjørne Rieστο so abgelichtet, dass es in Schnee und Eis beinahe verschwindet.

Ein Erzählstrang der Ausstellung widmet sich dem Wandel der fotografischen Sicht auf Architektur in den zurückliegenden Dekaden, der nicht unwesentlich von neuen technischen Möglichkeiten beeinflusst worden ist.

Schon immer war die Übersetzung der dreidimensionalen Baukunst in zweidimensionale Abbilder ihrer selbst ein Transformationsprozess. Die Digitalisierung einst analoger Vorgänge ist, wie der deutsche Fotograf Thomas Ruff es bezeichnet, ein «neues Werkzeug,

das der fortschreitenden Simulation von Wirklichkeit dient».

Ruff steuert das erfreulich grossformatige Auftaktbild zur Ausstellung bei, eine am Computer aus Analogfotos arrangierte Fassadenansicht des vor 20 Jahren gebauten Ricola-Gebäudes in Laufen von Herzog & de Meuron.

Austausch der Sparten

Wer etwas Zeit investiert, kann eine spannungsvolle Bandbreite von Meinungen zur Architekturfotografie kennenlernen. In elf Videointerviews kommentieren Architektinnen, Fotografen und Bildtheoretiker ihren Umgang mit Bildern und Bauten, sprechen über den intensiven Austausch zwischen den Sparten und das dialogische Entstehen von Aufnahmen. So begeistert sich Jacques Herzog für das, was Fotografen in seinen Bauten sehen, das ihm nie aufgefallen ist.

Der Fotograf Hans Danuser stellt fest, dass die Autorschaft von Architekturbildern heute eher bei den Architekten liegt, kaum bei den Fotografen. Und Peter Zumthor konstatiert schliesslich pragmatisch, dass er selbst überhaupt keine Fotografien seiner Bauten benötigt: «Das wird alles von aussen an mich herangetragen. Ich freue mich an den Häusern.» – Auch ein Umgang mit Architekturfotografie.

«Bildbau. Schweizer Architektur im Fokus der Fotografie» bis 1. April 2013 im SAM. Katalogbuch ab Februar im Merian-Verlag. www.sam-basel.org



2003 in Zürich erbaut. Das Künstlerhaus von Andreas Fuhrmann und Gabrielle Hächler. Foto Valentin Jeck

Breiter Geigenton aus Amerika

AMG-Solistenabend mit dem Violinisten Joshua Bell und Sam Haywood am Klavier

Von Fabian Kristmann

Basel. Die erste Hälfte des Solistenabends im gut besuchten Musiksaal des Stadtcasinos gehörte dem 19. Jahrhundert: Franz Schuberts Rondo in h-Moll (op. 70) und die Violinsonate in Es-Dur (op. 18) von Richard Strauss repräsentierten sozusagen zwei Extrempositionen der musikalischen Romantik, jedoch näherte sich Joshua Bell beiden Werken in einer Weise, die vom Ende der Epoche ausging.

So setzte der US-amerikanische Violinist – und mit ihm Sam Haywood am Flügel – Schuberts sinfonisch ausgearbeitetes Virtuosenstück nicht etwa durch Lyrizismen und klarere Konturen von der etwas schwärmerischen Grundstimmung des frühen Strauss ab, sondern pflegte von Beginn weg einen breit angelegten, oftmals geradezu grossspurigen Ton, der durch hohen Bogendruck und ein stellenweise musikalisch aufspielendes gekennzeichnet war.

Die ausgreifende Gestik des Violinisten Joshua Bell unterstützte diesen Eindruck zusätzlich, während die feingehauchten Zartheiten im Mittelsatz der Sonate angenehme Kontraste dazu bildeten.

All dem zugrunde lag eine bemerkenswerte Synthese der beiden Instrumentalparts: Was manchmal als unbeabsichtigte Dominanz der Klavierstimme oder als Mangel an Transparenz (miss-)verstanden werden konnte, erwies sich dann aufs Überzeugendste als schlüssig, wenn der Violinist in den gegebenen Passagen seine Begleitfunktion wahrnahm und sich dynamisch dem Pianisten unterordnete.

Sinn für blues-artigen Schmelz

Daran änderte sich auch nach der Pause wenig. Man ist im 20. Jahrhundert angekommen, aus seiner Heimat brachte Joshua Bell die drei Preludes von George Gershwin mit – original für Klavier solo und vom Geiger Jascha Heifetz arrangiert – und zeigte viel Sinn für blues-artigen Schmelz und ebensolche Rhythmik.

In Sergej Prokofjews Flötensonate in D-Dur, die der Komponist unter beratender Mitarbeit von David Oistrach zu einem ebenso effektvollen wie anspruchsvollen Stück für Geige und Klavier neu fasste (und entsprechend mit der Opuszahl 94a versah), zeigte sich noch einmal die technische Souveränität, über die Bell ebenso wie der Engländer Sam Haywood (der seinen Part übrigens vom Bildschirm eines iPads ablas) uneingeschränkt verfügen.

Und doch: Ohne dass die beiden Musiker ins oberflächliche Protzen verfielen, blieb der Gefühlsausdruck insgesamt eher äusserlich und auf Publikumswirkung bedacht denn innig empfunden.

Dass diese Wirkung denn auch nicht ausblieb, liess sich am begeisterten Applaus ablesen, den Joshua Bell und Sam Haywood rasch mit zwei Zugaben – einer populären Zigeunerweise von Pablo de Sarasate und einer Chopin-Nocturne – belohnten.

ANZEIGE

ACT ENTERTAINMENT & MEL HOWARD PRÄSENTIEREN

Rock the Ballet

Starring BAD BOYS OF DANCE NEW SHOW

16.-21.04.2013 MUSICAL THEATER BASEL

Basler Zeitung MIGROS BASEL ERFAHREN BVB

f Like us on Facebook ticketcorner.ch

Tickets & Infos: actnews.ch
Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen!

Mit den Hits von GOLDPLAY, LMFAO, MAROON 5, KANYE WEST, U2, AEROSMITH und vielen mehr ...